

den Sportnationen der Welt gesichert. Bei den I. Ostasiatischen Spielen im Sommer 1993 in Shanghai, bei denen über 1.200 Sportler aus China, Japan, Hongkong, Macau, Nordkorea und Südkorea sowie aus der Mongolei teilnahmen, holte sich die Volksrepublik 105 der insgesamt 170 Goldmedaillen. 25 Siege entfielen auf Japan und 23 auf Südkorea.

Anwesend bei den Spielen in Shanghai war auch der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Juan Antonio Samaranch, und weitere Komiteemitglieder. -we-

*(6)

"Engel im weißen Kittel": 30 Jahre medizinische Auslandshilfe

Im Jahre 1963, also unmittelbar nachdem Algerien aus der französischen Kolonialherrschaft entlassen worden war, traf das erste chinesische Ärzteteam für Auslandshilfe in Algerien ein. Von da an bis zum Jahre 1993 wurden insgesamt 13.000 Mediziner, d.h. Ärzte und ärztliches Personal, in über 60 Länder und Gebiete Asiens, Afrikas, Lateinamerikas, des Südpazifik und des Mittelmeerbereichs entsandt, wobei sie nahezu 200 Mio. Kranke behandelten.

1993 sind 37 chinesische Ärzteteams mit 1.110 Mitgliedern in 35 Ländern tätig. Diese Hilfe der "Engel im weißen Kittel" gelte inzwischen - so die chinesische Selbstdarstellung - als Vorbild für die Süd-Süd-Zusammenarbeit. (BRu 1993, Nr.32, S.19 ff.) 396 chinesische Ärzte seien von den Regierungen der Empfängerländer mit Medaillen geehrt worden. 31 chinesische Ärzte hätten in fremden Ländern ihr Leben gelassen. -we-

*(7)

"Die Welt wächst zu schnell": Warnungen Chinas

Am 14. Mai wies der Vertreter der VR China bei der Tagung 1993 der ECOSOC (UN Economic and Social Council) in Genf darauf hin, daß die Bevölkerung in der Welt zu schnell wächst und daß daraus in Zukunft gewaltige Schwierigkeiten für die Beschäftigung, für die Unterbringung, die Erziehung und das Gesundheitswesen erwachsen. (XNA, 16.7.93) 1950 be-

trug die Gesamtbevölkerung in den Entwicklungsländern Asiens rd. 1,2 Mrd. - bis 1985 sei sie bereits auf 2,6 Mrd. hochgeschossen und steige vermutlich auf 3,3 Mrd. bis zum Jahr 2000. (XNA, 20.7.93)

Die AEB (Asiatische Entwicklungsbank) wies in einem Bericht vom 19. Juli darauf hin, daß das Wachstum vor allem in Südasien in den 90er Jahren bei 4,3% jährlich liege. Dieses dramatische Wachstum führe dazu, daß süd- und südostasiatische Großstädte wie Bombay, Dhaka, Karachi, Bangkok, Manila und Jakarta bis zum Jahr 2000 jeweils die Zehn-Millionen-Grenze überstiegen. (XNA, 20.7.93)

China empfiehlt in diesem Zusammenhang ein "integriertes Entwicklungsprogramm", bei dem Familienplanung und Wirtschaftswachstum Hand in Hand gingen. Von der Einkind-Familie war in dem Beitrag nicht die Rede - möglicherweise hat sich die chinesische Regierung inzwischen davon überzeugen müssen, daß dieses Ziel auch in der VRCh nicht einzuhalten sei.

Trotz aller Rückschläge in seiner Bevölkerungsplanungspolitik kann die VRCh auf ihre Bevölkerungserfolge letztlich doch stolz sein.

Faßt man nämlich diejenigen Zeiträume (in Jahren!) ins Auge, innerhalb deren eine erneute Verdoppelung zu erwarten ist, falls die bisherigen Trends anhalten, so hält hier - nach dem Stand von 1990 - die Inselrepublik Malediven den absoluten Rekord, insofern sie zu einer Verdoppelung ihrer Bevölkerung nur 19 Jahre (gerechnet ab 1990) braucht. Es folgen Pakistan (23), Mongolei (25), Philippinen und Brunei (27), Bangladesch, Malaysia und Nepal (28), Vietnam (31), Kambodscha und Laos (32), Indien (34), Bhutan (35), Myanmar (36), Nordkorea (39), Thailand (40), Indonesien (41), Sri Lanka (47), die VR China (48), Macau (51), Singapur (55), Taiwan (62), Südkorea (79), Hongkong (99) und Japan (210).

Die wirtschaftlich mit Abstand erfolgreichste Nation Asiens, Japan, hat also den weitaus geringsten Bevölkerungszuwachs. Es folgen - fast erwartungsgemäß - die "Vier kleinen Tiger" und dann erstaunlicherweise auch schon China, das seit 1980 eine energische

Bevölkerungspolitik betrieben hat und, trotz enttäuschender Rückschläge, doch pauschale Erfolge verzeichnen konnte. Alarmierend dagegen der Zuwachs in den anderen ohnehin schon überbevölkerten Ländern vor allem Südasien, wo die Malediven und Pakistan zu den Rekordhaltern gehören, aber auch Bangladesch, Nepal, Indien und Bhutan wenig behagliche Ränge einnehmen. -we-

Innenpolitik

*(8)

Weitere Beschlüsse zur Reform der Staatsratsorgane

Das ZK-Organ *Volkszeitung* veröffentlichte am 11. und 13. Juli zwei Beschlüsse des Staatsrats vom 19. April zur Reform der Staatsratsorgane. Dabei handelt es sich um zwei Listen von Organen, die dem Staatsrat oder einzelnen Kommissionen und Ministerien unterstehen. Die folgende Aufstellung, die anhand der Beschlüsse des Staatsrats vom 19. April erstellt wurde, ersetzt die Liste der dem Staatsrat oder einzelnen Kommissionen und Ministerien unterstehenden Organe, die in *CHINA aktuell*, Mai 1993, S. 457-458 abgedruckt wurde:

Verwaltungsorgane des Staatsrats (guowuyuan banshi jigou)

- 1) Büro des Staatsrats für auswärtige Angelegenheiten (guowuyuan wai-shi bangongshi)
- 2) Büro des Staatsrats für Auslandschinesen (guowuyuan qiaowu bangongshi)
- 3) Büro des Staatsrats für Hongkong und Macao (guowuyuan Gang Ao shiwu bangongshi)
- 4) Büro des Staatsrats für [Wirtschafts-] Sonderzonen (guowuyuan tequ bangongshi)
- 5) Forschungsbüro des Staatsrats (guowuyuan yanjiu shi)
- 6) Büro des Staatsrats für Taiwan (guowuyuan Taiwan shiwu bangongshi)

7) Informationsbüro des Staatsrats (guowuyuan xinwen bangongshi)

In der von der *Volkszeitung* am 11. Juli 1993 veröffentlichten Liste werden nur die ersten fünf Organe als Verwaltungsorgane des Staatsrats aufgeführt. Die beiden letztgenannten Organe müssen jedoch hinzugefügt werden, da sie ganz am Ende der offiziellen Liste genannt sind, ohne eine der drei unterschiedlichen Kategorien von Organen und Institutionen zugeordnet zu sein, die direkt dem Staatsrat unterstehen. Wahrscheinlich wurden sie nur deshalb nicht unter der Rubrik der Verwaltungsorgane des Staatsrats aufgeführt, um die offiziell als Ziel der Reform angestrebte Zahl von nur fünf Verwaltungsorganen formal zu erreichen (siehe C.a., 5/1993, S. 457). Tatsächlich ist die Zahl der Verwaltungsorgane im Vergleich zu bisher nur von 8 auf 7 zurückgegangen: Das Amt des Staatsrats für Rechtswesen figuriert jetzt unter der Rubrik der direkt dem Staatsrat unterstehenden Organe.

Direkt dem Staatsrat unterstehende Organe

(guowuyuan zhishu jigou)

8) Zentrales Amt für Statistik (guojia tongji ju; wörtlich: "Staatliches Amt...")

9) Zentrales Finanzamt (guojia shuiwu ju)

10) Zentrales Verwaltungsamt der Volksrepublik China für Industrie und Handel (Zhonghua renmin gongheguo guojia gong shang xingzheng guanli ju)

11) Zentrales Amt für Umweltschutz (guojia huanjing baohu ju)

12) Zentrales Bodenverwaltungsamt (guojia tudi guanli ju)

13) Amt für Presse- und Verlagswesen der Volksrepublik China (Zhonghua renmin gongheguo xinwen chuban shu) ([einschließlich?] Zentrales Amt für Urheberrechte: guojia banquan ju)

14) Hauptzollamt der Volksrepublik China (Zhonghua renmin gongheguo haiguan zongshu)

15) Zentrales Tourismusamt der Volksrepublik China (Zhonghua renmin gongheguo guojia luyou ju)

16) Chinesisches Hauptamt für Zivilluftfahrt (Zhongguo minyong hangkong ju)

17) Amt des Staatsrats für Rechtswesen (guowuyuan fazhi ju)

18) Amt des Staatsrats für religiöse Angelegenheiten (guowuyuan zongjiao shiwu ju)

19) Beraterbüro des Staatsrats (guowuyuan canshi shi)

20) Verwaltungsamt für die Staatsratsorgane (guowuyuan jiguan shiwu guanli ju)

Auf den ersten Blick scheint es, daß die Zahl der direkt dem Staatsrat unterstehenden Organe wie angekündigt von 20 auf 13 reduziert worden ist. Tatsächlich sind nur zwei Organe verschwunden: das Zentrale Amt für Preise (guojia wujia ju) und das Zentrale Archivamt (guojia dang'an ju). Die anderen sind hingegen lediglich den beiden folgenden Kategorien von Staatsorganen zugeordnet worden, und zwar vor allem der Rubrik der Zentralen Ämter, die unter der Leitung einer Kommission oder eines Ministeriums stehen.

Direkt dem Staatsrat unterstehende Institutionen

(guowuyuan zhishu shiye danwei)

21) Hauptverband der Chinesischen Leichtindustrie (Zhongguo qing-gong zonghui)

22) Hauptverband der Chinesischen Textilindustrie (Zhongguo fangzhi zonghui)

23) Nachrichtenagentur Neues China (Xinhua tongxunshu)

24) Chinesische Akademie der Wissenschaften (Zhongguo kexue yuan)

25) Chinesische Akademie der Sozialwissenschaften (Zhongguo shehui kexue yuan)

26) Forschungszentrum des Staatsrats für Entwicklung (guowuyuan fazhan yanjiu zhongxin)

27) Chinesisches Meteorologisches Amt (Zhongguo qixiang ju)

28) Chinesisches Patentamt (Zhongguo zhuanli ju)

Im Vergleich zu bisher hat sich die Zahl der direkt dem Staatsrat unterstehenden Institutionen von vier auf acht verdoppelt. Hinzugekommen sind die beiden Hauptverbände für Leichtindustrie und Textilindustrie, die aus den formal aufgelösten Ministerien für Leichtindustrie und Textilindustrie hervorgegangen sind, sowie das Chinesische Meteorologische Amt und das Chinesische Patentamt, die beide bisher zu anderen Kategorien von Staatsratsorganen zählten.

Zentrale Ämter, die unter der Leitung von Kommissionen oder Ministerien des Staatsrats stehen

29) Zentrales Amt für technische Überwachung (guojia jishu jiandu ju) [unter der Zentralen Wirtschafts- und Handelskommission]

30) Zentrales Amt für Baumaterialienindustrie (guojia jianzhu cailiao gongye ju) [unter der Zentralen Wirtschafts- und Handelskommission]

31) Zentrales Verwaltungsamt für Arzneimittel (guojia yiyao guanli ju) [unter der Zentralen Wirtschafts- und Handelskommission]

32) Zentrales Amt für Ozeanographie (guojia haiyang ju) [unter der Zentralen Kommission für Wissenschaft und Technik]

33) Zentrales Amt für Seismologie (guojia dizhen ju) [unter der Zentralen Kommission für Wissenschaft und Technik]

34) Zentrales Amt für ausländische Experten (guojia waiguo zhuanjia ju) [unter dem Ministerium für Personalwesen]

35) Zentrales Arbeitskomitee für Sprache und Schrift (guojia yuyan wenzi gongzuo weiyuanhui) [unter der Zentralen Erziehungskommission]

36) Zentrales Verwaltungsamt für staatliche Vermögenswerte (guojia guoyou zichan guanli ju) [unter dem Finanzministerium]

- 37) Zentrales Amt für Tabakmonopol (guojia yancao zhuanmai ju) [unter der Zentralen Wirtschafts- und Handelskommission]
- 38) Zentrales Verwaltungsamt für traditionelle chinesische Arzneimittel (guojia Zhong yiyao guanli ju) [unter dem Gesundheitsministerium]
- 39) Zentrales Amt für die Kontrolle von Import- und Exportwaren (guojia jinchukou shangpin jianyan ju) [unter dem Ministerium für Außenhandel und wirtschaftliche Zusammenarbeit]
- 40) Zentrales Amt für Kulturschätze (guojia wenwu ju) [unter dem Kulturministerium]
- 41) Zentrales Amt für Devisenverwaltung (guojia waihui guanli ju) [unter der Zentralen Volksbank]
- 42) Zentrales Amt für Getreidelager (guojia liangshi chubei ju) [unter dem Ministerium für Binnenhandel]
- 43) Zentrales Amt für Topographie und Kartographie (guojia cehui ju) [unter dem Bauministerium]

Nach dem ursprünglichen Plan der im März im Prinzip beschlossenen Strukturreform hätte es künftig eigentlich keine zentralen Ämter mehr geben sollen, die einzelnen Kommissionen und Ministerien unterstellt sind (RMRB, 17.3.93; siehe auch RMRB, 11.7.93). Dieser Plan konnte offensichtlich nicht verwirklicht werden. Die Zahl der Staatsorgane dieser Kategorie sank lediglich von bisher 16 auf 15. Folgende Organe tauchen nicht mehr in dieser Rubrik auf und sind möglicherweise in andere Staatsratsorgane integriert worden: Das Zentrale Amt für nukleare Sicherheit (guojia he anquan ju) [bisher unter der Zentralen Kommission für Wissenschaft und Technik], das Zentrale Verwaltungsamt für Bodenschätze (guojia kuangchan chuliang ju) [bisher unter dem Ministerium für Geologie und Bodenschätze], das Zentrale Amt für Goldverwaltung (guojia huangjin guanli ju) und das Zentrale Amt für Geheimhaltung (guojia baomi ju).

Die bisherigen Ergebnisse der dritten Strukturreform des Staatsrats hinterlassen beim kritischen Beobachter den

Eindruck, daß es sich hierbei weniger um eine "Revolution" (Jiang Zemin in RMRB, 24.7.93) als vielmehr um einen Versuch reformunwilliger Bürokraten handelt, alten Wein auf neue Flaschen zu ziehen. -sch-

***(9)
Abgeordnetenbeglaubigungskommission des Ständigen NVK-Ausschusses personell neu besetzt**

Auf der 2. Sitzung des Ständigen Ausschusses des VIII. Nationalen Volkskongresses (22.6.-2.7.1993) wurde die Kommission des Ständigen NVK-Ausschusses zur Beglaubigung der [NVK-]Abgeordneten (quanguo renda changweihui daibiao zige shencha weiyuanhui) neu gewählt. Neuer Vorsitzender dieser Kommission, die für die Überprüfung des Abgeordnetenstatus der rund 3.000 NVK-Mitglieder zuständig ist, wurde der bisherige stellvertretende Vorsitzende Meng Liankun (RMRB, 3.7.93). Er löst Gewerkschaftschef Ni Zhifu ab, der gleichzeitig stellvertretender NVK-Vorsitzender und ZK-Mitglied ist. -sch-

***(10)
Neuer Vorsitzender der Rechtskommission des Ständigen NVK-Ausschusses**

Zum neuen Vorsitzenden der Rechtskommission des Ständigen Ausschusses des VIII. NVK wurde Gu Angran ernannt (RMRB, 3.7.93). Der Beschluß fiel auf der 2. Sitzung des Ständigen Ausschusses des VIII. Nationalen Volkskongresses (22.6.-2.7.1993). Gu Angran, der bereits seit 1983 stellvertretender Vorsitzender der Rechtskommission ist, löst den langjährigen Vorsitzenden Wang Hanbin ab, der die Posten eines stellvertretenden NVK-Vorsitzenden und eines Politbüro-Kandidaten bekleidet. Die Rechtskommission (vollständiger chin. Name: quanguo renmin daibiao dahui changwu weiyuanhui fazhi gongzuo weiyuanhui) ist für alle rechtlichen Fragen des Ständigen NVK-Ausschusses zuständig. Da der Ständige NVK-Ausschuß das permanente höchste Legislativorgan der VR China darstellt, kommt seiner Rechtskommission eine besondere Bedeutung zu. Sie ist nicht identisch mit dem NVK-Gesetzeskomitee (quanguo renmin daibiao dahui falü weiyuanhui), das eines von acht Fach-

ausschüssen des Parlaments ist (siehe C.a., 5/1993, S. 459). Die Rechtskommission ist hingegen ein Organ, das dem Ständigen NVK-Ausschuß untersteht. -sch-

***(11)
Vizepremier Zhu Rongji neuer Zentralbank-Präsident**

Der Ständige Ausschuß des VIII. Nationalen Volkskongresses beschloß auf seiner 2. Sitzung (22.6.-2.7.1993), den bisherigen Präsidenten der Zentralen Volksbank, Li Guixian (56), von seinem Amt abzurufen und den stellvertretenden Ministerpräsidenten Zhu Rongji (65) zu dessen Nachfolger zu ernennen (RMRB, 3.7.93). Eine offizielle Erklärung für diesen Personalwechsel wurde nicht gegeben.

Der Wechsel an der Spitze der Zentralbank steht zweifelsohne im Zusammenhang mit den geldpolitischen Verfehlungen der vergangenen Monate, wie die Vergabe zu vieler Investitionskredite (bzw. die mangelhafte Kontrolle hierüber) und die zu starke Erhöhung der Geldmenge - Erscheinungen, die seit Ende der 70er Jahre bereits mehrfach aufgetreten sind, zuletzt 1988/89.

Laut einem Artikel in der Hongkonger Zeitschrift *Dongxiang* soll der erst 56-jährige Li Guixian bereits am 21. Juni von sich aus seinen Rücktritt eingereicht haben. In einem entsprechenden Schreiben habe Li zwar die Verantwortung für die Probleme bei der Geldkontrolle übernommen, jedoch auch dem Staatsrat (d.h. der Regierungsführung) politische Fehler vorgeworfen. Einzelne Führer von Partei und Regierung hätten mit Willkür die Zentralbank daran gehindert, entsprechend des Systems und der Prinzipien der Geldverwaltung zu verfahren. Bevor man jedoch die Geldordnung reformiere, müßten zunächst gesetzliche Bestimmungen hierzu ausgearbeitet worden sein. Er sei gegen unbesonnenes Vorgehen (mangmu xing) und Willkür (changguan yizhi) bei den Reformen und wende sich dagegen, ausländische Systeme zu kopieren. (DX, 7/1993, S. 7-8)

Li Guixians Position soll auf der Sitzung des Ständigen NVK-Ausschusses u.a. von dem früheren Finanzminister Wang Bingqian (vgl. C.a., 9/1992, Ü

12) und der früheren Präsidentin der Zentralbank Chen Muhua unterstützt worden sein. Beide hätten sich auch gegen den Rücktritt von Li Guixian ausgesprochen. Bei der Abstimmung über die Entlassung von Li sollen sich 109 der 137 anwesenden Mitglieder des Ständigen NVK-Ausschusses dafür und 16 dagegen ausgesprochen haben. Bei der Abstimmung über die Ernennung von Zhu Rongji zum Nachfolger von Li sollen 113 dafür und 12 dagegen gestimmt haben. (Ebenda)

Dongxiang zufolge geht die Ernennung von Zhu Rongji zum neuen Präsidenten der Zentralbank auf einen entsprechenden Vorschlag von Deng Xiaoping zurück (ebenda, S. 8-9).

Im Gegensatz zu Li Guixian vertrat Zhu Rongji auf einer Sitzung des Staatsrats am 19. Juni die Auffassung, daß nicht die Zentrale, sondern die Provinzen für die geldpolitischen Probleme verantwortlich seien: Sie hätten sich nämlich nicht an die von der Zentrale beschlossenen Maßnahmen gehalten. Die Verfolgung ausschließlich lokaler Interessen seitens der Provinzen habe "anarchistische Zustände" erreicht, und dadurch sei die einheitliche Führung durch die Zentrale bereits geschwächt worden, beklagte Zhu. (Ebenda, S. 6) -sch-

*(12)

Hongkong-Kommission des Ständigen NVK-Ausschusses eingesetzt

Auf der 2. Sitzung des Ständigen Ausschusses des VIII. Nationalen Volkskongresses (22.6.-2.7.1993) wurde die Kommission des Ständigen NVK-Ausschusses für vorbereitende Arbeiten für den Vorbereitungsausschuß des Sonderverwaltungsgebiets Hongkong (quanguo renda changweihui Xianggang tebie xingzhengqu choubi weiyuanhui yubei gongzuo weiyuanhui) eingerichtet und personell besetzt. Vorsitzender der Kommission ist Außenminister Qian Qichen. Generalsekretär und einer der sieben stellvertretenden Vorsitzenden ist Lu Ping, der gleichzeitig die Position des Direktors des Büros des Staatsrats für Hongkong und Macao innehat. Unter den sieben stellvertretenden Vorsitzenden der Kommission findet sich auch der höchste politische Vertreter der VR China in Hongkong, Zhou Nan (nominell bekleidet er die Position des Leiters des

Hongkonger Büros der Nachrichtenagentur Xinhua). Die hochrangige personelle Besetzung der Kommission mit dem ellenlangen Namen weist auf ihre politische Bedeutung hin: Bis zur Etablierung des eigentlichen Vorbereitungsausschusses soll sie sich mit allen Fragen beschäftigen, die die Rückgabe Hongkongs an die VR China im Jahre 1997 betreffen. (RMRB, 3.7.93) -sch-

Kultur

*(13)

Liu Zhongde zu Problemen der Kulturarbeit

Der neue Kulturminister Liu Zhongde hat sich kürzlich auf einer Konferenz über Theoriearbeit im Kulturwesen in einem längeren Vortrag zu einigen theoretischen und praktischen Problemen im derzeitigen Kulturleben Chinas geäußert. Die Rede liefert nicht nur die theoretische Erklärung für die gegenwärtige Krise im Kulturwesen (vgl. dazu C.a. 1993/6, Ü 12), sondern sie vermag auch Aufschlüsse über Denkweise und Ansichten des neuen Ministers zu geben. Eine gekürzte Version des Textes veröffentlichte die *Volkszeitung* in ihrer Ausgabe vom 22.7.1993. Die gegenwärtigen Schwierigkeiten führt Liu Zhongde im wesentlichen darauf zurück, daß die von der Partei beschlossene Transformation der chinesischen Wirtschaft in eine sozialistische Marktwirtschaft notgedrungen auch den kulturellen Sektor berührt. Doch während die Menschen bezüglich der historischen Notwendigkeit der Transformation des Wirtschaftssystems kaum noch Zweifel hegten, sei man von der Notwendigkeit der Reform des Kultursektors wenig überzeugt. Die Zweifel seien aufgrund traditioneller Ansichten verständlich, die mit den sich in rasender Geschwindigkeit vollziehenden Reformen nicht Schritt halten könnten. In dieser Situation jedoch gebe es keine andere Möglichkeit, als sich der Wirklichkeit zu stellen, sein Denken weiter zu befreien und sich aktiv dieser Reform zu widmen und sie voranzubringen. Damit sagt Liu deutlich, daß die Reform des Kultursystems unumgänglich ist, daß es kein Zurück zu den alten Zuständen der staatlich subventionierten Kunst und Kultur gibt.

Habe man einmal die historische Notwendigkeit der Reform des Kultursektors eingesehen, so fährt der Minister fort, erhebe sich die Frage, wie die Reform richtig in den Griff zu bekommen sei. Als einziges Kriterium zur Bewertung des Erfolgs der Reform des Kulturwesens läßt Liu nur die Praxis gelten, d.h. inwieweit die Reform das Engagement und die Kreativität der Kulturschaffenden beflügelt, inwieweit sie der Entstehung neuer Werke, dem Hervortreten von Talenten, dem Aufschwung einer sozialistischen Kultur und der Befriedigung der kulturellen Bedürfnisse der Menschen dienlich sei und inwieweit sie die wirtschaftliche Entwicklung und den gesamten gesellschaftlichen Fortschritt fördere. Ziel der Reform sei es, ein zur sozialistischen Marktwirtschaft passendes Kulturwesen aufzubauen. Dabei sei aber unbedingt der besondere Charakter von Kunst und Kultur zu respektieren. Aufgrund der Besonderheiten verböte es sich, willkürlich Reformen einzuführen oder den Reformen freien Lauf zu lassen; vielmehr gelte es die Reformen entsprechend den objektiven Gesetzmäßigkeiten, d.h. den Besonderheiten der Kultur, vorzunehmen. Es scheint, daß Liu Zhongde speziell dieser Punkt wichtig ist, denn er setzt sich im folgenden ausführlich damit auseinander, worin die Besonderheiten kultureller Produkte liegen.

Zunächst stellt Liu fest, daß kulturelle Produkte - ganz gleich, ob in materieller oder immaterieller Form - generell Eigenschaften gewöhnlicher Waren haben, d.h. sie haben einen Waren- und Gebrauchswert und nehmen teil an der Zirkulation und dem Austausch des Kulturmarktes. Zugleich betont er den besonderen Charakter kultureller Produkte, indem er vier Punkte ausmacht, in denen sich kulturelle Produkte von gewöhnlichen Produkten unterscheiden: 1. Obwohl objektiv für den Markt produziert, sei das künstlerische Produkt eine individuelle Schöpfung, von der der Künstler emotional erfüllt ist und in der sich das Wesen des Künstlers ausdrückt. 2. Anders als bei gewöhnlichen Waren könne der Arbeitsaufwand zur Herstellung eines Kunstwerks nicht fest bemessen werden. In einem wirklichen Kunstwerk vereinten sich die gesamte Lebenserfahrung, das Wissen und die künstlerischen Fertigkeiten des Künstlers; außerdem werde das künstlerische Schaffen bedingt durch die Lebensumstände